

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 25 Pf., die 4gespaltene Klamme-mm-Zelle im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portiersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. l. Konkursverfahren, fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

# Der Gartenbauwirtschaft

Der Berufsständischen Wirtschaftszweigung des deutschen Gartenbauvereins  
 einschließlich des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 • VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 13 | 45. Jahrgang der Sonderausgabe | Berlin, Donnerstag, den 27. März 1930 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1930

**Aus dem Inhalt:** Zollschutz! — Staatliche Zentralisierung der italienischen Gartenbauprodukte — Ist die Reklame für uns eine Existenzfrage? — Kann das Wachstum unserer Kulturpflanzen künstlich beschleunigt werden? — Fragebogen — Verwendung von Schwefelkohlenstoff zur Bodeninsektion im Obstbau — Mitteilungen über die Grossaner Erdbbeerulturen — „Sagt es richtig mit Blumen?“ — Hochschule für Gemüsebau — Aufbau — Ein Wort über unsere Oberklasse — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen — Die Sonntagshunde — Wortführer.

## Zollschutz!

„Wir können die Mittel, die uns zur Einwirkung auf die Wirtschaftspolitik gegeben sind, nicht an allen Stellen gleichzeitig wirken lassen, an denen es nötig ist, weil sie viel zu schwach sind, sondern wir müssen sie jeweils zusammengefaßt dort einwirken lassen, wo ihr Einfluß am notwendigsten ist und einen schnellen und nachhaltigen Erfolg verspricht.“

Diese programmatische Erklärung über unsere Verbandspolitik ist auf unserem Gartentag in Dresden 1926 abgegeben worden. Sie war notwendig, weil das Jahr 1926 einen tiefen, gefährlichen Wendepunkt in dem Kampfe unseres Berufsverbandes um Existenz und Entwicklung bedeutete. Mit zusammengefaßter Energie hatte der im Sommer 1924 entstandene Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. sofort in die zollpolitischen Auseinandersetzungen innerhalb der deutschen Gesamtwirtschaft eingegriffen, um dem Verfall wenigstens die primitivsten Grundlagen für den Wiederaufbau nach Krieg, Inflation und Stabilisierungskrise zu sichern. Wenn auch in aufreibenden Verhandlungen schließlich im Gegenzug zur Kriegszeit ein länderloser Zolltarif um die gärtnerischen Erzeugnisse geschlossen werden konnte, so haben wir ebenfalls bereits auf dem Dresdener Gartentage der Öffentlichkeit und der Regierung gegenüber nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß sich der Beruf auf die Dauer mit dem zunächst Erreichten nicht zufriedengeben werde.

Wir haben jedoch aus der gegebenen Sachlage der handelsvertraglichen Festlegung der Zollsätze bis 1930 nüchtern die Folgerungen gezogen. Wir haben davon abgesehen, die Kräfte des Berufes und der Organisation in einem Kampfe zu zerschlagen, der mindestens für die Zeit von 1926 bis 1930, angeht die vertraglichen Rechtslage hoffnungslos sein mußte. Wir haben vielmehr ganz klar die Forderung gegen uns selbst erhoben, in dieser fünfjährigen Zeitpanne alle Mittel der Selbsthilfe zu erschöpfen, um durch Intensivierung und Rationalisierung unserer Betriebe der Öffentlichkeit den Beweis unserer Leistungsmöglichkeit zu geben.

Diesen Beweis halten wir heute für erbracht. Wir können mit Bestimmtheit feststellen, daß alle Zweige unseres Berufsverbandes in geschlossener Einmütigkeit unserer Parole gefolgt sind und bekräftigt waren, sowohl die Ergeblichkeit als auch die Güte der Erzeugung zu steigern und den Anforderungen des modernen Marktes anzupassen. Wer die Presse des einheimischen Handels wie auch des Auslandes gerade in der letzten Zeit aufmerksam verfolgt hat, konnte auch dort wertvolle Zeugnisse der Anerkennung unserer gartenbaulichen Leistungssteigerung finden.

Angelehnt der politischen Entscheidungen der letzten Tage wird die Zukunft des deutschen Volkes zunächst davon abhängig sein, daß es gelingt, die durch den Zahlungsplan vorgezeichneten Ausfuhrüberschüsse zu erzielen. Eine Tatsache wird in dieser kritischen Zeit wohl endlich Gemeingut aller wirtschaftlich Denkenden werden müssen, nämlich die, daß nur durch eine planmäßige Einflußnahme und Umkehrung der industriellen Kräfte auf die Binnenwirtschaft, die erforderlichen Ausfuhrüberschüsse erzielt werden können. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich für unseren Gartenbau eine Aufgabe größten Ausmaßes. Rund 600 Millionen Reichsmark an Einfuhr müssen und können nach und nach alljährlich zum größten Teile eingespart werden. Voraussetzung für diese Leistungssteigerung ist aber heute nicht mehr allein der gute Wille und die äußerliche Kraftentfaltung unseres Berufes, sondern die Schaffung der zollpolitischen Grundlagen für seine Weiterexistenz überhaupt.

Die Kämpfe um die Neuorientierung der deutschen Agrarpolitik sind in vollem Gange. Sie sind zunächst entbrannt um Erzeugnisse, bei denen eine handelsvertragliche Bindung nicht vorliegt oder jetzt gelöst werden kann. Bei diesen Erzeugnissen darf aber nicht halt gemacht werden!

Am 15. Juni 1930 kann der deutsch-italienische Handelsvertrag erstmals mit Wirkung zum 15. Dezember 1930 gekündigt werden. Der deutsche Gartenbau fordert diese Kündigung! Die Gesamtwirtschaft kann kein Interesse daran haben, daß auch der Gartenbau erst in die Abfahrschlucht der Landwirtschaft hineingerissen wird, ehe wir wirksame Schutzmaßnahmen ergreifen werden.

Der einheimische Gartenbau fordert weiterhin von den gesetzgebenden Körperschaften:

1. Kündigung aller derjenigen Handelsverträge, in denen wesentliche Erzeugnisse des Gartenbaues einschließlich der Südsäfte vertragsmäßig gebunden sind, zum frühesten möglichen Zeitpunkt;
2. Sicherheiten dafür, daß in neuen Verträgen die Vertragsätze nicht unter ein festzulegendes Mindestmaß herabgesetzt werden;
3. beschleunigte Ausrufung des deutschen autonomen Zolltarifes.

Der Gartenbau wird sich die Entscheidungen der Parlamente sehr eingehend daransehen müssen, welche parlamentarischen Gruppen gewillt sind, seine Forderungen zu vertreten. Wir fordern sowohl unsere Gliederungen und Einzelmitglieder als auch die gärtnerischen Sonderverbände und die gärtnerische Fachpresse auf, uns bei dieser Arbeit tatkräftig zu unterstützen.

Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V.

Max Schetelig

Franz Grobden

Otto Bernspiel

Rudi Jahmann

## Staatliche Zentralisierung der italienischen Gartenbauprodukte

Aus Rom wird uns geschrieben:

Der üblichen Fiktion der italienischen Regierung gemäß, hat die „große Gelegenheit“ der Eröffnung der Landwirtschaftsausstellung von Verona den Moment abgesehen, in dem der Landwirtschaftsminister den neuen Kurs des Exports der Gartenbauprodukte darlegte.

In einer sehr wichtigen Rede stellte er die Notwendigkeit der Schaffung von Exportzentralen dar, die ausgerüstet mit dem ganzen Arsenal der modernen Kältetechnik, für die gute Erhaltung der Ware sorgen in denen aber gleichzeitig Veredelung und andere Obst- und Gemüseverarbeitungsarbeiten sich befinden. Als Führer riefen die von den Agrarautoritäten unter Mithilfe der Berufsvereinigungen gebauten und im Mai zur Einweihung kommenden Magazzini Generali, die Generalausstellungen von Verona angekündigt. Sie bilden in ihrer radikal-modernen Anlage tatsächlich das größte und modernste für Gartenbauprodukte spezialisierte Sammellager und haben zur Aufgabe, auf den Export regulierend einzuwirken. Es werden aller Wahrscheinlichkeit nach bei Waren, die nicht

in vorfallmäßigem Export zur Verwendung kommen, die Exportfrist verlängern und so zu gesteigerten Preisen noch über die eigentliche Jahreszeit hinaus bestimmte Waren an das Ausland mit dem doppelten Vorteil abgeben können. Die Magazzini Generali von Verona arbeiten selbstverständlich Hand in Hand mit dem staatlichen Exportinstitut und stellen Sammelstellen für die Produktion ganzer Zonen dar.

Der Landwirtschaftsminister richtete seine Forderung, weitere ähnliche Sammelstellen zu bilden — im ganzen sollen vier oder fünf Zentralen gebaut werden —, an die halbstaatlichen Gewerkschaften und Konföderationen, denen wiederum die notwendigen Kredite von den Landwirtschaftsbanken zur Verfügung gestellt werden dürfen. Ferner verlangt der Landwirtschaftsminister die Errichtung nationaler Sammelstellen in den Hauptproduktionsgebieten, von denen aus die Ware an die Exportlager überführt werden wird. Mit dem Eisenbahnminister sollen bereits Besprechungen stattgefunden haben, um die Exportlager mit einem ausreichenden Exportgleis zu versehen.

## Ein bescheidener Anfang

Der Vorstand des Reichstages hat in seiner letzten Sitzung sich auch mit der Ernährungsfrage im Reichshaus beschäftigt. Im Reichstagsrestaurant prangten bisher auf den reichsbedeuten Tischchen Speisen mit Orangen, daneben Körbchen mit Weißbrot. Der Vorstand hat nun verfügt, daß die gelben Früchte von diesen Tischchen verschwinden und daß an die Stelle der Weißbrotkörbchen Roggenbrötchen treten. Man will mit dieser Maßnahme mit gutem Beispiel vorangehen.

## Unterbilanz der Deutschen Rosenjahn 1929

Die nunmehr vorliegende Abrechnung der letztjährigen „Deutschen Rosenjahn“ in Coburg zeigt leider eine größere Verlustliste, als anfänglich angenommen wurde. — Die Einnahmen weisen zwar die ansehnliche Summe von 157.156 Reichsmark auf, doch betragen die Ausgaben 214.156 RM, so daß noch 57.000 RM zu deduzieren sind.

Da der Garantiefonds 120.000 RM betragt, würden die Garantiefondsnehmer mit 47 1/2 Prozent beansprucht sein, doch hofft man den Verlustbetrag durch einen Uebertrag der diesjährigen „Deutschen Gartenjahn“, mit der die Hauptversammlung der Deutschen Züchtungsgesellschaft im September verbunden wird, weitgehend zu verringern.

## Rasmussens Spezialkenteer

das altbekannte, wasserunlösliche, helle, ölige pflanzenunschädliche Holzschutzmittel als säurefreies Nadelholzprodukt auch bestbewährt zum Verstreichen von Baumwunden u. Schnittflächen. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

Traube's

## Pflanzenballen-Maschine

am rentabelsten.

Wilhelm Traube, Gartenbau Groß-Weigelsdorf, Kr. Oels.

## Dohrn's Vierkantpapptopf Dohrn's Reihenplanzer

Für Blumen- und Gemüsepflanzen unentbehrlich. So urteilen führende Fachleute: „Ohne Reihenplanzer nicht mehr konkurrenzfähig“. Gutachten und Prospekt postfrei.

P. H. Dohrn Nachf., Wesselburen 1



## Kohlensäure-Begasung

nach Dr. Reinan 12305 Verein für chem. Industrie A. G., Frankfurt a. M.

## Stalldünger

Packung Pferdedung Kuhdung und gemischten Dung

In bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern

Sarbock & Witzleb Berlin O 17, Persiusstr. 10-13. Telefon: Andreas 2508/09.



## Niederschlesischer Schmelzkoks

für Gartenbaubetriebe bestens geeignet

zu beziehen durch alle Kohlenhändler oder die Firma

## Efrem & Bicknase

Abwicklungsstelle des Niederschlesischen Steinkohlensyndikats für Groß-Berlin

BERLIN W 10, Margaretenstraße 1. Telefon: B 2, Lützow 9852.